Hans Joachim Schneider: „Kriminologie - Ein internationales Handbuch – Band 1: Grundlagen“ [1]

(ISBN 978-3-11-024826-5, 572 Seiten, Verlag Walter de Gruyter, Berlin, 2014, 119,95 Euro)

Prof. Dr. Hans Joachim Schneider, Rechtswissenschaftler und Psychologe, Emeritus[2] des Lehrstuhls für Kriminologie, Rechtspsychologie und Strafrecht an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der „Westfälischen Wilhelms-Universität Münster“ (WWU) und zuletzt Direktor der Abteilung Kriminologie des Instituts für Kriminalwissenschaften[3], ist durch zahlreiche grundlegende und umfangreiche Veröffentlichungen bekannt[4]. Um hier nur auf einige wenige jüngere Schriften hinzuweisen, z. B. „Kriminologie für das 21. Jahrhundert“ [5] oder zuletzt ein zweibändiges „Internationales Handbuch der Kriminologie“ [6].

Der nun neu erschienene erste, von Schneider eigenhändig erstellte Band, ähnelt in Konzeption und Titel dem o. g. zweibändigen Werk aus den Jahren 2007 und 2009, das er als Herausgeber und Mitautor[7] ebenfalls bei de Gruyter herausbrachte. Im Vorwort intentioniert er, mit diesem dreibändigen Werk „einen Beitrag dazu zu leisten, die Internationalität der deutschen Kriminologie zu stärken, sie international stärker zu öffnen und ihr eine einflussreichere, wirksamere sozialstrukturelle und –prozessurale Ausrichtung zu geben.“ Diese Stärkung kann die deutsche Kriminologie gegenwärtig gut gebrauchen, wurde sie in den letzten Jahren doch eher ab- als aufgebaut, wie **Kury**[8] treffend anmerkt. Zuletzt wurde Mitte des Jahres 2012 anlässlich einer Tagung am Freiburger Max-Planck-Institut „Zur Lage der Kriminologie in Deutschland“ ein ernüchterndes Bild der deutschen Kriminologie gezeichnet[9]. Neue Impulse sind also hilfreich!

Der erste der drei angekündigten Bände stellt in drei[10] von insgesamt acht vorgesehenen Kapiteln[11] anhand neuerer kriminologischer Erkenntnisse „die inter-

---

[1] Siehe Produkthinweis auf der Website des Verlags Walter de Gruyter

[2] Siehe Emeriti der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der WWU Münster

[3] Siehe http://www.jura.uni-muenster.de/go/organisation/institute/strafrecht.html

[4] Vgl. http://www.hansjoachimschneider.com/publications.htm

[5] Siehe Produkthinweis auf der Website des LIT Verlag Berlin Münster

[6] Band 1 (2007): "Grundlagen der Kriminologie" und Band 2 (2009): "Besondere Probleme der Kriminologie"

[7] U. a. mit Beiträgen von Hans-Jörg Albrecht, Britta Bannenberg, Klaus Boers, John Braithwaite, Jan J. M. van Dijk, Dieter Dölling, David P. Farrington, Rudolf Egg, Günther Kaiser, Susanne Karstedt, Helmut Kury, Josef Kürzinger, Joachim Obergfell-Fuchs, Heinz Schöch und Jürgen Stock

[8] Prof. Dr. Helmut Kury, Freiburg, in einer Besprechung des Bandes in der Zeitschrift „Kriminalistik“, Ausgabe 2/2015, S. 131

[9] Vgl. "Freiburger Memorandum" zur Lage der Kriminologie in Deutschland

[10] Vgl. Inhaltsverzeichnis des Bandes

nationalen theoretischen und methodischen Grundlagen der Kriminologie“ dar. Dabei wird es allerdings wohl (leider) bleiben, da der Verlag auf Rückfrage ohne Nennung von Gründen die Ankündigung des zweiten Bandes „bereits zurückgezogen“ hat. Das schmälert grds. den Wert dieses „Grundlagenbandes“, also eines verbleibenden bloßen Fundaments ohne weiteren „Aufbaufortschritt“, auf welchem zunächst mittels historischer Einordnung und Bezügen die unterschiedliche Entwicklung der anglo-amerikanischen und der deutschen Kriminologie und ihrer „Organe“ darlegt werden. Schneider betont in der Folge die Bedeutung einer empirischen, sozialwissenschaftlich ausgerichteten Kriminologie. Das führt zu der (durchaus wohltuenden) „Erkenntnis“ eines „neuen kriminologischen Prozess-Modells“, welches in einem „kognitiv-sozialen und emotionalen Lern- und Interaktions-Prozess“ dazu führen soll, dass „die kriminelle Persönlichkeit ... in ihrer Lebens-Entwicklungs-Bahn (...) Merkmale erwirbt, die für kriminelles Verhalten ursächlich sein können und die man in prosoziales Verhalten verändern kann“ (S. 195).

Der Band 1 bezieht seinen Mehrwert durch die zahlreichen und sehr aktuellen Literaturhinweise (weit überwiegend in englischer Sprache mit einem zeitlichen Schwerpunkt in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts). Die einzelnen Beiträge in den Kapiteln sind kurz aber prägnant verfasst. Das Buch bietet einen guten Überblick über die sozialwissenschaftliche Theorielehre, ist daher für eine „schnelle Recherche“, durch seine umfänglichen weiterführenden Literaturhinweise aber ebenso für eine „vertiefte Analyse“ gut geeignet, wie Florian Albrecht [12] zurecht anmerkt. Insgesamt legt Schneider also ein aktuelles Nachschlagewerk vor. Allerdings vermisst man ein wenig die durchgängige klare Struktur. Der Band gliedert sich formal in 13 Abschnitte, nach jedem ein Literaturverzeichnis (mit einer Gesamtlänge von insgesamt 111 Seiten!). Zahlreiche Wiederholungen sind daher die Folge[13]. Eine mehr als „kosmetische Überarbeitung“ wäre daher bei einer Neuauflage anzuraten.

Wer ein Nachschlagewerk zu aktuellen Entwicklungen der internationalen (vorwiegend anglo-amerikanischen) Kriminologie sucht, dem bietet Schneider einen fundierten Einstieg ins Thema, verbunden mit einer reichhaltigen Auswahl von aktuellen Literaturhinweisen zur Vertiefung (Schneider beobachtete für das Werk alleine mehr als 30 kriminologische oder der Kriminologie nahestehende Zeitschriften). Der Band 1 ist mit einem Preis von 119,95 € für die „häusliche

---

[11] Der zweite Band der Reihe sollte sich mit „Besonderen Problemen der Kriminologie“, der dritte mit Vorbeugungs-, Täter- und Opfer-Behandlungsprogrammen befassen. Hierfür ist Scheider ein ausgewiesener Experte, hat er doch bei der Entwicklung der Viktimologie eine wesentliche Rolle gespielt

[12] Florian Albrecht, M. A. (Kriminologie), RA und Akad. Rat a. Z. am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sicherheitsrecht und Internetrecht von Prof. Dr. Dirk Heckmann an der Universität Passau, Besprechung in der Zeitschrift „Die Polizei“, Ausgabe 2/2015, S. 60

[13] Gerade wegen der unbestritten fachlich überragenden Kompetenz von Prof. Dr. Schneider irritieren auch die insgesamt 226 Nennungen eigener Veröffentlichungen ein wenig

Bibliothek“ trotzdem recht teuer, zumal die Folgebände zurückgezogen wurden. Dies schmälert den durchaus möglichen Gesamtwert einer aktuellen „kriminologischen Enzyklopädie“, welche den Anschaffungspreis auch privat rechtfertigen könnte. Es ist anzunehmen, dass auch Bibliotheken angesichts der ausgesetzten Folgebände sehr zurückhaltend bei der Beschaffung sein werden, was schade ist, denn man durfte auf das Gesamtwerk durchaus gespannt sein.

Holger Plank, im März 2015